

103

*"Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt, darum habe ich dir so lange die Treue bewahrt."
(Jer 31, 3)*

Versand im Postabonnement
S.I.A.P. - III/70% - BZ Ferr. - Nr. 5/93
TAXE PERÇUE - TASSA RISCOSSA
Ermächtigung: Trib. Bozen Nr. 24 / 28.8.91

JUNI 1993

Falls unerwünscht, bitte Kästchen ankreuzen und zurück (ohne Frankatur). Danke.

RETOUR À L' ENVOYEUR
Unterschrift

Botschaft vom 25. Mai 1993

"Liebe Kinder! Heute rufe ich euch auf, daß ihr euch durch das Gebet Gott öffnet, damit der Heilige Geist in euch und durch euch Wunder zu wirken beginnt. Ich bin mit euch und halte bei Gott für jeden von euch Fürsprache; denn, liebe Kinder, jeder von euch ist wichtig in meinem Heilsplan.

Ich rufe euch auf, Träger des Guten und des Friedens zu sein. Gott kann euch den Frieden nur dann geben, wenn ihr euch bekehrt und betet. Deshalb, meine lieben Kinder, betet, betet, betet und tut, was euch der Heilige Geist eingibt.

Danke, daß ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

Öffnet euch im Gebet dem Heiligen Geist, damit Er Wunder vollbringen und so meinen Plan verwirklichen kann

Sicher hat die Einladung Mariens, Königin des Friedens, uns Gott zu öffnen, damit der Heilige Geist in uns Seine Wunder wirke, Bezug auf das Pfingstfest genommen (30. Mai).

Ich glaube aber, daß es nach ihrer Meinung zu wenig ist, uns nur auf eine würdige Feier zu beschränken.

Das Gebet und die totale Öffnung zum Heiligen Geist sind vor allem zu meinem Heilsplane in Verbindung zu bringen, was in dieser Botschaft eigentlich vorherrschend ist.

Man kann ganz einfach sagen, daß Maria, Mutter der Kirche und der Menschheit, von Gott die Aufgabe erhielt, den Heils- und Friedensplan in der Einheit mit dem Heiligen Geist, dessen Braut sie ist, zu Ende zu führen. Sie hat diesen Plan, bei vollkommenem Gehorsam, zu ihrem eigenen gemacht: Sie spricht daher auch von ihrem Plan.

Dieser Plan wird sich erfüllen und ihr Herz triumphieren, wie sich das Mysterium der Menschwerdung (Jesu) bei ihrem Fiat unter der Einwirkung des Heiligen Geistes erfüllt hat. Offensichtlich ist die Verwirklichung dieses Heilsplanes an einem entschei-

Das Herz, welches die Menschen so sehr geliebt hat

denen Punkt angelangt. Vielleicht haben wir sie (die Verwirklichung) verzögert, da wir nicht die Kraft der Wunder erkannt haben. Sie bittet daher wieder um Zusammenarbeit, das Anerbieten eines jeden ihrer Kinder, denn jeder ist für das Werk wichtig, das die Welt verändern wird.

Um jedoch Träger des wahren Guten zu sein, d.h. jenes Guten, nach dem Gott aus ist und das in der Welt "explodieren" muß, nach dem wahren Frieden, den Er Seinen Frieden nennt, sind permanentes Gebet und Umkehr erforderlich.

Allein, wenn wir uns Gott durch das Gebet öffnen, ermöglichen wir Seinem Schöpfergeist in uns ein neues Herz zu schaffen und mit Seinem Lichte in uns einzudringen um alles das zu entfernen, was uns auf unserem Weg hindert; dieses Licht kann uns erleuchten um uns die Kraft zu verleihen, das zu vollbringen, was uns zugedacht ist. Das sind die vom Heiligen Geist vollbrachten Wunder, die das Leben verwandeln und uns zu dem fähig machen, was über unseren Kräften liegt...

Don Angelo Mutti

Nachrichten von P. Slavko an Radio Maria (25.05.93)

In Medjugorje halten sich z.Z. englischsprachige Pilger, besonders Amerikaner auf. Es kommen sehr viele Journalisten, die über den Krieg berichten, sprechen mit uns und beobachten, was passiert.

Wie ich schon vor einer Woche berichtete, hat hier ein hochrangiges, politisches Treffen stattgefunden und wir hatten auch in der Pfarrei hohen politischen Besuch: Sie fragten nach den Aussagen der Madonna und was sie besonders auftrage und wir legten auch ihnen Zeugnis darüber ab. Hinsichtlich der Seher können wir berichten, daß Marija wieder daheim ist, Vicka und Jakov sind auch da. Dieser Tage reist auch Ivanka ab. Sie werden zu den vielen Konferenzen eingeladen

Infolge eines Auflistungsfehlers wurde in der vorigen Ausgabe (Nr. 102) die Botschaft vom Februar anstatt jene vom April d.J. gedruckt: Wir bitten die Leser dieses Versehen zu entschuldigen. Nachstehend der Wortlaut der Botschaft vom 25. April 1993:

"Liebe Kinder! Heute rufe ich euch alle auf, daß ihr eure Herzen für die Liebe erweckt. Geht in die Natur und schaut, wie die Natur erwacht und es wird euch eine Hilfe sein, eure Herzen der Liebe Gottes, des Schöpfers, zu öffnen. Ich wünsche, daß ihr die Liebe in euren Familien erweckt, damit dort, wo Unruhe und Haß herrscht, die Liebe beginnt. Und wenn die Liebe in euren Herzen ist, dann ist auch das Gebet da.

Und, Liebe Kinder, vergeßt nicht, daß ich mit euch bin und durch mein Gebet helfe, daß Gott euch die Kraft gibt zu lieben. Ich segne und liebe euch mit meiner mütterlichen Liebe.

Danke, daß ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

um Zeugnis abzulegen. Leider sind in diesen letzten beiden Wochen entsetzliche Konflikte zwischen Muselmanen und Kroaten ausgebrochen und ich spüre, daß die Kroaten übereilig beschuldigt werden.

Ich bin Kroat und Franziskaner und möchte nicht beschuldigt werden "für das eigene Haus" zu sprechen, aber ich sage euch, daß diese Konflikte in jenen Provinzen von Bosnien auftreten, die gemäß dem Friedensplan den Kroaten zugesprochen worden sind; man bedenke auch, daß 180.000 Muselmanen infolge des Krieges von kroatischen Provinzen aufgenommen wurden.

Dann muß man einsehen, daß die Kroaten den Muselmanen nicht feindlich gesinnt sind, noch die Muselmanen den Kroaten, umso mehr, als sich 300.000 muselmanische Flüchtlinge in Kroatien aufhalten.

Wir sind überzeugt, daß diese Konflikte vorwiegend von Extremisten angezettelt werden, die jetzt das muselmanische Volk führen; ihre Soldaten haben die bosnische Ostfront von Bosnien gegen die Serben verlassen und jetzt den Kampf gegen die Kroaten begonnen in der Überzeugung, daß diese nur 17% der Bevölkerung ausmachen und sie somit hierzulande leichter machen können, was sie wollen. Nun, leider ist es so.

Wir hoffen immerzu, daß wenigstens jetzt die Vernunft siegt und sich der Friedensplan verwirkliche: aus diesem Grunde lade ich euch alle ein, dafür zu beten. Ich danke allen jenen, die weiterhin Hilfe bringen, auch weil die Zahl der Flüchtlinge laufend zunimmt; viele Dörfer sind unerreichbar geworden, wir hoffen aber, daß die Straßen dieser Tage wieder geöffnet werden.

Wir nehmen an, daß am 25. Juni ein großer Andrang sein wird: Viele Gruppen haben sich aus Amerika angemeldet und wir hoffen auch auf Pilger aus näheren Ländern. Hier in Medjugorje besteht keine Gefahr, keinem Pilger ist trotz des Krieges in Mostar irgend etwas zugestoßen. Gott sei Dank, und wir hoffen, daß man hier auch in Zukunft unbesorgt sein kann. Also dürfte es für niemandem eine Gefahr geben. Gegenwärtig

hält sich eine Gruppe aus Holland auf, die aus 50 Pilgern besteht; außerdem sind Engländer, Irländer und auch Australier, aber vor allem Amerikaner, hier. Längs der Küste wird man für eine oder zwei Stunden aufgehalten, wenn Gefahr besteht: Es ist niemandem irgend etwas je passiert.

Segnung: Auf die Fürsprache der Jungfrau Maria, die dem Heiligen Geist gegenüber immer offen war, die den Plan zur Rettung angenommen hat, segne euch der Herr und schenke euch den Frieden.

Der Herr gebe euch die Kraft zur Bekehrung, dem Bösen abzusagen, die sündhaften Gewohnheiten zu verlassen, und schenke euch die Kraft, Träger des Guten, des Friedens in euren Familien und Gebetsgruppen, sowie in eurem Lande, zu werden.

Der Herr segne euch und fülle euch mit den Gaben des Heiligen Geistes und beschenke euch mit Liebe, Glaube, Hoffnung und Gebet. Der Herr segne euch, schenke euch Frieden und gebe euch die Kraft seine Zeugen zu werden. Er, Der Vater, Sohn und Heiliger Geist ist. Amen.

Der Papst an die Jugend: Erhebt euch! Werdet jung und verwerft den alten Menschen in euch!

Während seiner jüngsten apostolischen Reise nach Sizilien, hat Johannes Paul II. am Sonntag 9. Mai die Hl. Messe mit den Jugendlichen der Insel im Stadion von Agrigento gefeiert. Wir veröffentlichen nachstehend einen Auszug der Homelie des Papstes, der des öfteren den Originaltext überging und aus dem Herzen sprach.

"Wir durchleben Zeiten schneller und tiefgreifender Änderungen. Wenn man die Ereignisse ängstlich betrachtet, stellt man

sich oft die Frage "wohin gehen?" und "mit wem gehen?". Es greift in verschiedenen eurer Altersgenossen die Angst vor Ungevißheit und Zukunft um sich. Man gerät in Versuchung, sich mit Zweifel und Mutlosigkeit gemächlich abzufinden, beinahe als sei man lebensmüde weiterhin für Gerechtigkeit und Wahrheit zu kämpfen. Erhebe dich! Hier nun der erste entschlossene Ruf des Herrn. Jugendliche, die ihr mich hört, ja, Er ladet euch ein aufzustehen!

Was bedeutet aufstehen? Vor allem bedeutet das aus der Hülle eines Zustandes, der dich festhält, ausbrechen, um das volle Maß des Wesens von Mann und Frau nach dem göttlichen Plane zu erreichen.

Es bedeutet der Versuchung zu begegnen, sich in die Logik des eigenen, persönlichen Vorteils zu verschließen, was die Entfernung zur wahren Identität immer mehr vergrößert, bis die Person nicht wieder erkannt wird und den eigenen Namen vergißt. Welchen Namen? Den Namen, den wir alle haben: Kind Gottes.

Dieser Name ist tief in unseren Herzen eingemeißelt; er ist von Jesus durch Sein gesamtes Evangelium eingemeißelt, durch Seine Anwesenheit bei uns mittels Seiner Werke und Seiner Worte und vor allem durch Sein Kreuz und Seine Auferstehung. Aufstehen heißt, sich auf den Weg machen: ein Weg der Suche und Befreiung, des Kampfes gegen den eigenen Egoismus und der Öffnung zu den Brüdern. Alle können diese Route der Umkehr und Erneuerung einschlagen. Sie realisiert sich vor allem in den Tiefen des Gewissens eines jeden. Wie der hl. Lukas in der wunderbaren Parabel vom barmherzigen Vater erzählt, ging der verlorene Sohn in sich und sagte... ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen (Lk 17,18).

Jeder Gläubige ist aufgerufen diesen Weg zu beschreiten: sich in sich selbst erheben, innerlich, sich von der Sünde erheben, sich von der Ichsucht erheben, sich von den Fehlern erheben und ohne Zögern auf Gott und den Nächsten zugehen.

Jener, Der sagt 'Erhebt euch' gibt euch nicht nur ein Gebot. Er selbst nimmt euch bei der Hand, bleibt an eurer Seite, geht mit euch, macht den ganzen Weg mit euch, verschenkt sich selbst bis zum Ende für die Brüder. Er beschränkt sich nicht nur darauf, ein Gebot aufzugeben. Nein, nein! Er führt dich an der Hand. Was bedeutet das Evangelium, was das Kreuz? Es ist das Jeden-einzelnen-von-uns- bei-der-Hand-nehmen. Und dann die Auferstehung: die Kraft des Heiligen Geistes. Wirksam bei der Hand nehmen, nicht nur ein Gebot geben; den Weg bereiten, sich selbst verschenken. Sich selbst verschenkend dem sündhaften Menschen Kraft verleihen, dem schwachen Menschen, dem Menschen, der der Bekehrung fortdauernd bedarf. Nach Gebet und Meditation könnt ihr Jenen klarer sehen, Der zu euch sagt 'Erhebt euch', Jener ist der Auferstandene.

Jener, Der euch liebt, ist der Auferstandene, der Herr, Der tot war aber nun für immer lebt und Macht über den Tod und die Unterwelt hat, wie wir in der Offenbarung nachlesen können (Offb 1,18). Er ist es, Der

zu euch sagt 'Erhebt euch, erhebt euch'. Er bittet euch, auf die Idole dieser Welt zu verzichten und Ihn zu wählen, Er, die Liebe, die in ihrer Gesamtheit in unser Leben eintaucht und euch einladet, die Jugend wie in einem Frühling in Freude zu erleben. Der Herr ist euch treu; Er sagt deutlich: Wer nicht für mich ist, der ist gegen mich (Mt 12,30); Er ruft euch zu einer entschiedenen Wahl auf, ohne Kompromisse: entweder Er oder andere Lehrer, andere Hirten, die scheinbar überzeugend wirken, sich dann aber als hinterlistig und falsch entpuppen. Glaubt nicht, so lang ihr jung seid, nur urteilen und euch nicht bekehren zu müssen.

Nein, meine Liebsten, die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit (Ps 111,10) und der Anfang der Erneuerung - sei sie sozial wie persönlich - ist die Reue und die Änderung der Denkweise. Jugendliche, in Christus wird man nicht geboren, in Christus wird man. Zum Christen entwickelt man sich ein ganzes Leben lang.

Ich sage das euch aus meiner eigenen Erfahrung. Das ist nicht eine Angelegenheit von Alter, aber eine Angelegenheit des Herzens: es ist eine Angelegenheit des Glaubens, der Hoffnung und der Barmherzigkeit; es ist Angelegenheit einer Neugeburt von oben (Joh 3,7), deiner Initiative, Seiner Liebe, der Liebe Gottes, die unseren alten Menschen wie Feuer verbrennt. Die Liebe Gottes verbrennt diesen alten Menschen. Man muß dieses Werk in Zusammenarbeit mit Jesus beginnen. Die Liebe Gottes gießt in uns ihre ewige Jugend ein, sie verjüngt uns laufend. Nur so kann ich mir erklären, wie auch ich ein bißchen jung sein kann.

Was kann mehr leuchten, als das Dasein großzügig für die Versöhnung und Gerechtigkeit zu verschenken? Dazu aber, Liebste, müßt ihr von oben neu geboren werden, vom Geist, vom Kreuz, von der Auferstehung und endlich vom Vater, Der uns liebt; ihr müßt in Jesus verbleiben. Ihn lieben, Ihm dienen, mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft (Dt 6,5)."

Der Kult über die göttliche Barmherzigkeit

Zu den von Schwester Faustine übermittelten neuen Formen über den Kult der Barmherzigkeit, gehören: Die Hingebung zum Bildnis des Barmherzigen Jesus, der kleine Rosenkranz, die Andacht zum Gedächtnis an Jesus Christus um 15 Uhr und das Fest der göttlichen Barmherzigkeit.

Die Seliggesprochene spricht selbst in ihrem Tagebuch darüber.

Das Bildnis des Barmherzigen Jesus

"Als ich mich eines Abends in meiner Zelle befand, sah ich den Herrn Jesus im weißen Kleid. Eine Hand war erhoben, als wollte er segnen, während er mit der anderen Sein Gewand auf der Brust berührte. Dieses war leicht geöffnet und es traten zwei große

Strahlen hervor: einer war rot, der andere hell. Jesus sprach: Male ein Bild nach dem Bildnis, wie du mich siehst. Schreib darunter: Jesus, ich vertraue auf dich! Ich wünsche, daß dieses Bild zuerst in eurer Kapelle verehrt wird, und dann auf der ganzen Welt. Ich verspreche, daß die Seele, welche dieses Bild verehrt, nicht sterben wird. Ich verspreche ihr den Sieg über die Feinde schon auf dieser Erde, besonders aber in der Todesstunde... Der Blick, den ich von diesem Bild auf euch richte ist jener, mit dem ich vom Kreuz herabschaute. Durch ihm biete ich der Menschheit das Behältnis an, mittels welchem sie Gnaden aus der Quelle meiner Barmherzigkeit schöpfen kann... Die zwei Strahlen stellen das Blut und das Wasser dar. Der helle Strahl ist das Wasser, das die Seelen rechtfertigt; der rote ist das Blut, das der Seelen Leben ist.

Diese Strahlen entsprangen beide aus dem Innersten meiner Barmherzigkeit als mir, auf dem Kreuze, das Herz mit der Lanze geöffnet wurde. Sie verteidigen die Seelen vor dem Zorn meines Vaters. Selig ist der, welcher in ihnen Schutz suchen wird, da Gott ihn nicht mit der Gerechtigkeit treffen wird."

Das Gedächtnis des Todes Jesu um 15 Uhr

"Meine Tochter, immer, wenn die Uhr drei Uhr nachmittags schlagen wird, wirst du dich selbst in meine Barmherzigkeit eintauchen um sie anzubeten und zu lobpreisen, Kraft für die ganze Welt erflehend. Du wirst es besonders für jenen tun, der in der Sünde lebt, denn in jener Stunde wurde meine Barmherzigkeit für jede Person weit aufgetan. In jener Stunde wurde der ganzen Welt Gnade zuteil und die Barmherzigkeit besiegt die Gerechtigkeit."

Der kleine Rosenkranz zur Göttlichen Barmherzigkeit

"Es war am Abend. Ich hatte mich in meiner Zelle eingeschlossen. Ich sah den Engel, der den göttlichen Zorn ausführte. Ich begann Gott mit Worten anzuflehen, die ich im Inneren hörte. Als ich am darauffolgenden Tag in die Kapelle eintrat, hörte ich in mir folgende Worte: Dieses Gebet dient dazu, meinen Zorn zu besänftigen. Du wirst es mit dem Rosenkranz beten, den du üblich verwendest. Du wirst mit dem Vaterunser, einem Gegrüßet seist du Maria und dem Glaubensbekenntnis beginnen.

Dann wirst du auf den großen Perlen des Vaterunsers dieses Gebet sprechen: Ewiger Vater, ich opfere dir auf den Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit deines über alles geliebten Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, um Verzeihung zu erlangen für unsere Sünden und die Sünden der ganzen Welt. Auf den kleinen Perlen des Gegrüßet seist du Maria, wirst du fortfahren und zehnmal hintereinander sagen: Durch dein schmerzhaftes Leiden hab Erbarmen mit uns und der ganzen Welt. Zum Schluß wirst du dreimal diese Anrufung beten: Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott, hab Erbarmen mit uns und der ganzen Welt.

Bete mit Ausdauer jeden Tag. Jeder, der

es betet wird große Barmherzigkeit in der Todesstunde finden. Die Priester empfehlen es als Rettungsanker für jene, die in der Sünde leben. Der Sünder, und sei er auch noch so verstockt, wenn er dieses kleine Rosenkranzgebet spricht, auch nur ein einziges Mal, dem wird meine Barmherzigkeit zu Hilfe kommen. Ich wünsche, daß es die ganze Welt kenne. Ich werde Gnaden allen jenen verleihen, die meiner Barmherzigkeit vertrauen, die der Mensch niemals verstehen kann."

Das Fest der göttlichen Barmherzigkeit

"Ich wünsche, daß der Sonntag nach Ostern zum Fest meiner Barmherzigkeit erklärt wird. Ich fordere von meinen Dienern, daß sie die Predigt an diesem Tage über meine unendliche Barmherzigkeit halten, die ich der ganzen Welt gegenüber entgegenbringe. Ich verspreche jenem, der sich an diesem Tage der Quelle des Lebens nähert - Versöhnung und Eucharistie - die Vergabung von Schuld und Sühne empfangen wird. Die Menschheit wird keinen Frieden finden, wenn sie sich nicht vertrauensvoll meiner Barmherzigkeit zuwendet."

Die prophetische Eingebung

Schwester Faustine hat die Gnade empfangen, den Tag ihrer Seligsprechung "zu sehen". "Heute ist Dienstag der Karwoche, ein Tag, an dem mir Gott viele Gnaden schenkte. Plötzlich war ich in die Anwesenheit Gottes eingetaucht und ich sah mich auf einmal in Rom in einem schönen Tempel, wo der hl. Vater mit dem gesamten Klerus dieses Fest feierte... Ich schaute auf die große Menschenmenge, die die Göttliche Barmherzigkeit verehrte und ich sagte zum Herrn: Jesus, segne alle, die sich versammeln um Dir und Deiner unendlichen Barmherzigkeit Ehre zu erweisen. Jesus machte mit der Hand ein Kreuzzeichen und die Segnung warf sich wie ein Lichtblitz auf die Seelen. Mein Geist tauchte in seine Liebe ein, ich spürte wie ich mich in Gott auflöste und ihn Ihm verschwand."

Während der hl. Vater Schwester Faustine zum Ruhme der Altäre erhob, dankten die Verehrer der Göttlichen Barmherzigkeit dem Herrn für das Geschenk der Seligsprechung jener, der es gelungen war, das tägliche Leben zu einem außerordentlichen, bedeutungsvollen Ereignis zu verwandeln, und der Welt die wundervolle Botschaft über die Göttliche Barmherzigkeit zu überbringen. Ihr Beispiel rufe in den Herzen die Hoffnung wach, lehre das unbegrenzte Vertrauen in Gott und eine tätige Liebe zum Nächsten.

(Übersetzt aus dem italienischen vorliegenden Text)

Das Opfer eines Bischofs, Freund von Medjugorje

Mons. Tonino Bello, der als Präsident von Pax Christi den süßen Duft des Friedens verbreitete, ist dem Herrn entschlafen. Offenherzige Seele, Armer unter Armen, wahrer Friedensstifter, hat er trotz der Be-

hinderungen des Bösen den Marsch der 'Erbauer des Friedens für Sarajevo' gewagt, in der Zuversicht, daß "nur das Gebet und die Fürsprache Mariens das Massaker im ehemaligen Jugoslawien hätte aufhalten können." Er war ein Freund Medjugorjes, das er mit einigen seiner Priester besuchte und er ermutigte, sei es die Botschaften der Königin des Friedens als auch das 'Echo', zu verbreiten, wie es unser Verteiler von Giovinazzo, Herr Nicola Tarturo, bestätigt: "Warum geht ihr nicht nach Medjugorje?", so schrieb er am 8. Dezember 92 im 'Manifesto'.

Auf einem von bosnischen Frauen gewebten Tischtuch zelebrierte er seine letzte bischöfliche Messe und unterschrieb einen eingehenden Appell für den Frieden im ehemaligen Jugoslawien in evangelischer Vision "einer Welt ohne Feinde, ohne Waffen, ohne Heere."

Brief von P. Taddeusz aus Fatima: Radio Maria über Satellit!

Lieber Don Angelo und alle Schwestern und Brüder der Familie Mariens. Ich wurde von meinen deutschen Freunden eingeladen, mich um die geistliche Führung während der Pilgerreise nach Fatima zu kümmern.

Trotz Zeitmangels habe ich die Einladung aus verschiedenen Gründen angenommen. Das Herz schäumt über vor Freude!

Unsere liebe Mutter hat es möglich gemacht, daß wir in Polen das 'Echo von Medjugorje' und die Bücher "Öffnet Maria der Königin des Friedens die Herzen" usw. und zum Schluß auch noch ihr Radio bekamen! In Kürze werden wir über 35 Umsetzer verfügen, einen davon auf dem ehemaligen Kulturpalast, der Stalin gewidmet war; seit einem Monat senden wir auch über Satellit! Somit können wir zwischen den polnischen Sendern Verbindung haben und ganz Rußland bis zum Ural erreichen.

Als erster von allen ging ich heute zur Muttergottes-Statue, drückte ihr meinen Dank aus und sprach von euch, von allen jenen, die ich in der Ewigkeit sah und noch sehen werde. Ich habe um eine noch größere Liebe zu Jesus gebetet. Sie hat Ihn doch so lieb; und ich?

Während der Prozession näherte ich mich der Statue und bat sie um einen Blick auf mich und auf jeden einzelnen ihrer Familie von Mitarbeitern, auf daß die Welt den einzigen Retter anerkenne.

Alles war im Dunkeln: allein ihre Statue und die Kinder mit den Kerzen erstrahlten im Lichte, auch der Mond und einzelne Sterne. Tränen der Freude benetzten meine Augen für die so vielen erlebten Wunder; die Geschichte der Gegenwart ist eines davon. Zuerst entzündet sie in den Herzen ihrer auserwählten Kinder ein Feuer, die das liebevolle 'Ja' gesprochen haben.

Dann ladet sie sie zur Mitarbeit ein und wirkt durch sie weltweit Wunder, zur Herrlichkeit des Herrn. Ich betrachtete die Sterne

und dort oben befand sich auch ihr Stern, der Satellit, durch welchen ihre Stimme von Europa bis zum Ural erklingt. Es sind noch viele Empfangsstationen von Radio Maria nötig. Von überall her bekommen wir Bitten, es ist aber nicht leicht und Satan stört uns beträchtlich.

Ich bitte um euer Gebet. Ich schließe euch immer ein und danke euch für eure Hilfe, deretwegen wir viel erreicht haben: Wie viele Menschen lauschen dem Wort Gottes und Mariens! Verzeiht mir, wenn ich nicht jedem einzelnen danken kann. Ich bin todmüde, hier aber finde ich geistliche Ruhe. Gott segne dich und die gesamte Familie Mariens.

P. Taddeusz (Fatima, 28. April 1993)

(Spenden können eingezahlt werden auf das Konto Nr. 764795 Sparkasse, D- 8974 Oberstaufen (BLZ 733 52 230), P. Taddeusz Ryzdyk)

*** P. Jozo in Deutschland**

Zum ersten Mal ist Medjugorje nach Deutschland "übersiedelt". Am 28. April hat P. Jozo in jener Stadt an einem Gebetstreffen mit 9 Konzelebranten teilgenommen; tausend Teilnehmer waren anwesend, der Segen wurde einzeln erteilt, bei einer Dauer von vier Stunden, nach einem arbeitsreichen Tag. Meine Freude war dieselbe wie bei meiner ersten Reise nach Medjugorje: bereit mit allen zu beten, Bedürfnis für die teilnehmenden Brüder zu beten und damit auch nach dem Treffen nicht aufzuhören. (MD)

*** Die Stimme der Leser**

Aus Venezuela: "Vielen Dank für euer Heftchen, das ihr mir pünktlich sendet. Sobald es einlangt, fertigen wir viele Fotokopien an, die schnell vergriffen sind: in seiner (Heftchen) Umgebung hat sich eine echte marianische Bewegung gebildet." (P. Diego Angulo, Haus Don Bosco, Valencia).

Aus Kolumbien: "Ich erhielt die letzten spanischen Ausgaben von 'Echo'. Ich ließ sie zu je 2.000 Exemplaren im Abziehverfahren vervielfältigen; die Madonna kümmert sich darum, mir das Nötige für die Ausgaben zukommen zu lassen."

(P. Querubin Maria, Kapuziner, Buga Valle).

Grüße und Vorstellung der ersten Ausgabe des holländischen 'Echo' durch Don Angelo

(...) Seit neun Jahren will 'Echo' das Echo der Botschaften Mariens sein, die der mütterliche Ruf zum Evangelium für den heutigen Menschen ist; außerdem ist Echo auch Widerhall, den sie (die Botschaften) überall gefunden haben und überall Bekehrungen und wunderbare Werke bewirken, als Folge der Anwesenheit Mariens auf Erden.

Nun wollen jene, die sie als erste in den Niederlanden aufgenommen haben, diese an

ihren Brüdern weitergeben und sich dieses kleinen Instrumentes bedienen, das in der Welt überall Verbreitung gefunden hat. Somit will die Madonna gerade dort, wo das Netz des Antichristen intensiver als woanders versucht, die Kinder von Maria und der Kirche zu entfernen, ein friedliches Heer versammeln und entgegenstellen, um das Werk des Feindes zu bekämpfen.

Dies durch ihre Pläne der Barmherzigkeit, damit Holland wieder ein Land der Missionare und Heiligen werde. Dieses Blatt sei für euch ein Zeichen des Segens, wie es auch für uns ist, die wir in ihm das Werk Mariens erkannt haben, sei es an Inspiration, Redaktion, Finanzierung aus reinen Spenden, wie der außergewöhnlichen Verbreitung. Wir flehen den Segen Jesu und Mariens für Frank, seine Mitarbeiter, sowie für die Freunde in Bozen herab, die es ermöglicht haben, die holländische Ausgabe in Italien schnell und unentgeltlich zu drucken, im Sinne einer tätigen Liebe, die die Werke Gottes immerzu auszeichnet.

Somit mögen auf alle Leser vielfache Gnadenerweise kommen, die denen zuteil werden, welche die Lehren der Mutter angenommen haben.

Don Angelo M.

Liebt Gott unendlich !

Auch dieses Jahr waren die "Osterexerzitien für die Leiter der Gebetsgruppen" sehr gut besucht.

Es waren ungefähr 1200 Teilnehmer. Das Thema der drei Tage war "Die Liebe des dreifaltigen Gottes" und trotz der großen Anzahl der Teilnehmer, fühlten sich alle wohl, sogar die Kinder. Am Sonntag endete dieser gemeinsame geistige Weg in einem großen Freudenausbruch während der Hl. Messe. Wir müssen allerdings dazu bemerken, daß Pater Tomislav und seine Jugendlichen sich mehrere Tage im Gebet darauf vorbereitet hatten. Hier einige Gedanken P. Tomislav's :

Es ist wichtig uns klarzuwerden, wo wir stehen und wohin wir gelangen möchten. Unser Leben bedeutet im Alltag unterwegs zu sein. Hierin können wir Gott finden und zu der dreifaltigen Liebe gelangen. Die Liebe öffnet die Seele, um in eine lebendige Beziehung mit dem Vater, mit dem Sohn und mit dem heiligen Geist einzugehen.

Unsere Probleme dürfen nicht in die Mitte gesetzt werden. Wer auf seine Probleme fixiert ist, der bleibt damit allein; geben wir sie Gott, er weiß wie damit umzugehen ist.

Dies ist der erste Schritt auf dem Weg zu einer totalen Öffnung für die Liebe Gottes. Wir sollten versuchen, die Stimme Gottes durch unseren Nächsten wahrzunehmen, Gott ist hier, wahr und lebendig und durch eine innere Aufmerksamkeit können wir ihn entdecken. Wir leiden unter einer starken "Ich"-Bezogenheit, jeder möchte seine Gedanken und seine Ideen bei den anderen durchsetzen. Es fehlt an Offenheit, Bereitschaft zum Zu-

hören und an Verbundenheit. Es gibt Konflikte zwischen denen, die sich nur durch die Vernunft und denen, die sich nur durch das Herz leiten lassen.

Sehr wenige spüren Gott in ihrer Seele, wir sind nicht eins mit ihm.

Die Welt muß Gott, ihren Schöpfer, finden, und in eine lebendige Beziehung mit Gott kommen; ohne diese Beziehung sind wir zum Tode verurteilt. Jesus hat das Böse vernichtet und durch seine Verdienste haben wir in uns die rettende Gnade erhalten.

Diese Gnade ist eine Kraft, die die Sünde vernichtet, wenn wir uns ihr öffnen. Dadurch vermindern sich die Konflikte und die Welt wird erneuert. Nur in Gott finden wir Einheit und Harmonie.

Mein Vater, unser Vater!

Im Neuen Testament offenbart uns Jesus den Vater als unendliche Liebe und lädt uns ein, in Einheit mit ihm in einer vollkommenen Gemeinschaft zu leben. In diese vollkommene Gemeinschaft einzutreten, bedeutet, es in die unendliche Liebe, die uns Jesus am Kreuz gezeigt hat, einzutreten. Durch die vollkommene Hingabe Jesu an den Vater ergießt sich über uns die freigewordene unendliche Liebe und umfaßt alle Menschen. Vertrauen wir uns dem Vater an und versinken in seiner Liebe!

Gott Vater ist unendliche Zärtlichkeit, zärtlicher als eine Mutter, er urteilt und herrscht nicht über uns, sein Urteil ist die zärtliche Liebe. Der Vater wartet auf uns, er hat das Haus schon vorbereitet. Er stört sich nicht an unseren Sünden, sondern er freut sich, wenn die Kinder wieder zu ihm zurückkommen.

Die Welt kennt den Vater nicht. Wir kennen ihn auch nicht, wir sind zu oberflächlich, es sind wenige, die sich im Gebet dem Vater anvertrauen. Die Kirche ist voll von bigotten Gebeten, statt von Menschen, die eins sind mit dem Vater. Viele suchen Zeichen und Wunder, nicht Gott.

Wir beten oft das "Vater Unser" wie eine Formel, anstatt darin Ausdruck der Einheit in einer lebendigen Beziehung mit Gott zu finden.

Deshalb sind viele Christen nicht imstande die Heiligkeit, das Angesicht Gottes der Welt zu zeigen. Eilen wir zum Vater, lassen wir uns von unseren Schuldgefühlen befreien, er schaut nicht auf unsere Schuld. Bleiben wir nicht bei unserer Schuld stehen, Jesus bietet sich an. Eilen wir zum Vater wie die Kinder, er gibt uns den Willen und bringt alles zur Vollendung (Ph 2,13)

Meine Nahrung ist den Willen des Vaters zu tun.

Das, was Jesus vollbracht hat, will uns zum Vater bringen. Jesus hat in allem eine vollkommene Einheit mit dem Vater bewahrt, seine Entscheidung ist "den Willen des Vaters zu tun".

Das ist sein Weg und wenn wir zum Vater wollen, müssen wir den gleichen Weg gehen, um einst in der Einheit der Dreifaltigkeit zu triumphieren.

Flüchtlinge aus Bosnien

Der Heilige Geist wird euch führen!

Jesus möchte, daß unsere Seele sich vollkommen dem Heiligen Geist überläßt. Verschließen wir uns ihm nicht und öffnen uns in Liebe und Einfachheit. Jesus hat seinen Aposteln gesagt: "Macht euch keine Sorgen, was ihr reden werdet, der Heilige Geist wird für euch reden."

Wie kann ich den Heiligen Geist in mir wahrnehmen? Unsere Herzen sind ein Filter, unsere Seelen kennen den Weg zu Gott. Öffnen wir uns dem Heiligen Geist, seine Früchte sind die Liebe, die Freude, der Frieden (Gal.5,22). Wenn wir in uns Harmonie, Zärtlichkeit und Demut spüren, bedeutet es, daß unsere Seele eins ist mit dem "Heiligen Geist" und in dieser Einheit werden wir Werkzeuge der Rettung, denn Gottes Leben fließt in uns.

Bleibt in der Stille und erfreut euch an Gott !

Maria zeigt uns immer wieder ihre Einheit mit Gott. Ihre Demut und Einfachheit haben Gott erlaubt, in ihr zu sein. Maria hat alles verlassen um den Willen Gottes zu tun: "Ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort".

Wir geben euch zum Schluß dieses Geheimnis: "Liebt Gott unendlich"!

* Nach Meinung von Vicka zeigt sich die Madonna viel besorgter über die Lage in der ganzen Welt als über jene in Bosnien-Herzegowina. Unser Gebet für den Frieden ist mehr denn je notwendig.

* Wie voriges Jahr ist am 24. Juni ein Friedensmarsch von Humac nach Medjugorje (15 Km) geplant. Start um 11 Uhr. Der Erzbischof Franic wird dabei sein und die Hl. Messe am Abend feiern.

* Der Gesundheitszustand von Mon. Zanic hat sich nach der Herzoperation sofort gebessert und er befindet sich jetzt in Split.

* Das vom Krieg erschütterte Mostar liegt im Sterben. Auch viele Jugendliche von Medjugorje wurden für den Kampf eingezogen. Nach dem Gefangenenaustausch anläßlich des Waffenstillstandes am 18. Mai konnten einige von ihnen, die in Gefangenschaft waren, heimkehren.

* Die Jugendlichen des Dorfes haben ein großes Dilemma: auswandern oder nicht? Es wäre dies eine tiefe Wunde, die sich in einem kroatischen Herzen auftun würde. Hierbleiben wäre gefährlich und ausweglos. Die Drogen sind immer mehr im Umlauf und selbst Medjugorje ist davon nicht verschont. Die Jugendlichen sind müde zu einen absurden Krieg an die Front geschickt zu werden. Beten wir für sie.

* Vor ein paar Tagen haben an der Front in Stolac einige Soldaten aus Medjugorje mit den Serben, die nur 300 m entfernt von ihnen verschanzt waren, über Funk gesprochen. Sie sagten: "Kommt herüber und tötet unsere Führer, dann werden wir zu euch kommen und die euren umbringen; somit könnten wir endlich wieder wie früher friedlich zusammenleben." Diese Episode ist für den Gemütszustand der Soldaten auf beiden Seiten bezeichnend.

20.000 Soldaten in Lourdes, Applaus für die Kroaten

In Lourdes wurde die 35. internationale Militär-Wallfahrt abgehalten; vom 14. bis 16. Mai haben sich ca. 19.500 Soldaten aus 24 Nationen getroffen, die von 12 Bischöfen begleitet wurden. Unter den Delegierten, deren Anwesenheit ungewöhnlich war, nennen wir Albanien, Argentinien, Korea, die Republik Tschechien und Litauen. Die rund 60 kroatischen Soldaten, welche vom Erzbischof von Zagreb Mons. Jezerniac begleitet

wurden, ernteten Ovationen von den vielen anderen Pilgern, die im Marienmonat Mai gekommen waren. Die ungarische Delegation war von einem Priester angeführt, der 19 Jahre im Gefängnis verbracht hatte. Unsere anwesenden Mitarbeiter haben die Leser von 'Echo' geistlich bei dem internationalen Gebet miteingeschlossen.

Der Bischof von Sarajevo, Mons. Piljic, hat während der Hl. Messe eine Homelie an die versammelten Pilger gerichtet: "Ich komme aus einem Land, das jeden Tag unaufhörlich Tränen und Blut weint. In eineinhalb Jahren Krieg haben 200.000 Menschen das Leben verloren, 100.000 Häuser wurden zerstört, die Flüchtlinge sind eine Million.

Es sind das die Folgen von vielen Jahren Lebens ohne Gott. Sarajevo ist nach 13 Monaten Krieg ein Konzentrationslager geworden... Ich möchte betonen, daß die Welt der Politik unsicher und viel zu langsam reagiert hat, und das hat den Angreifer ermutigt. Nun erleben wir eine zweite Periode, die von grenzenlosem Haß charakterisiert ist...

Die bosnischen Soldaten konnten wegen der unterbrochenen Straßenverbindungen nicht kommen. Ich bin hier um die Unbefleckte zu bitten, diesen entsetzlichen Krieg aufzuhalten, die Herzen zu bekehren und vom Haß zu befreien, und das für alle Völker von Bosnien. Ich weihe der Madonna von Lourdes meine Erzdiözese und meine Gläubigen..."

Bereiten wir uns auf den 10. Jahrestag der Weihe der Welt an das Herz Mariens vor

In einem Brief an die Brüder und Schwestern in Christus, die die Meinung der Erwartungen von Fatima teilen, hat Bischof Paul Hnilica daran erinnert, daß 9 Monate bis zum 10. Jahrestag der Weihe der Welt an das Unbefleckte Herz Mariens fehlen, die von Johannes Paul II. am 25. März 1984 vorgenommen wurde.

Eine 9-monatige "Novene" zum Pfingstfest mit Hunderttausenden von Personen unter dem Vorsitz desselben slowakischen Bischofs, Apostel von Fatima (bei der Uni von Notre Dame, Indiana USA), wird das Ereignis würdig in den Tagen vom 28. bis 30. Mai vorbereiten.

Auch Ivan, Ivanka und Mirjana werden anwesend sein. "Vergessen wir nicht - fügt der Bischof hinzu - die Madonna hat gesagt nach Medjugorje gekommen zu sein, das in Fatima begonnene Werk zu vervollständigen... Heute mehr denn je bedarf die Kirche Amerikas, wie die Kirche überall auf der Welt der Anwesenheit der Heiligsten Maria... Wir, als die ersten Apostel und Jünger des Herrn, müssen in ihrer Gemeinschaft sein um Einheit im Glauben und Barmherzigkeit zu üben um den Heiligen Geist in unsere Herzen einzupflanzen. Nach dieser Weihe sagte mir der Papst, müßte sich jeder Christ - außer des feierlichen liturgischen Aktes - Maria weihen, jeder Pfarrer seine

Pfarrerei, jeder Bischof seine Diözese, jedes Elternteil seine Familie. Durch die innerliche persönlich erlebte Weihe werden wir den versprochenen Triumph ihres Unbefleckten Herzens erleben.

Neun Monate sind nötig um im Gebet und in der Barmherzigkeit eine große geistliche Familie zu bilden, die in ihrem Mittelpunkt die Eucharistie hat mit dem hl. Vater als Führer, und die den Völkern des Ostens zu Hilfe eilt, damit diese wieder Gott durch evangelische Barmherzigkeit finden, zur Versöhnung der zwei Schwesterkirchen, die orthodoxe und die katholische."

Wie können wir diese Einheit je finden, als nur durch das Unbefleckte Herz Mariens? Seien wir Apostel dieser Weihe, bereit, Kinder mit Vertrauen zu werden, unserer Verdienste in Demut entblößt, großmütig in Taten der Barmherzigkeit, voll Freude der Hoffnung... Brüder und Schwestern aus Amerika, nur wenn ihr zu ihr aufschaut und zu ihrem Sohn in der Person des 'weißen Papstes', und der weißen eucharistischen Hostie, werdet ihr wirklich 'neue Welt' sein. Der Herr hat euch eine große Verantwortung übergeben.

Eure Brüder in Rußland, die ihr einstmals als eure größten Feinde betrachtet habt, müßen heute eure Brüder in Liebe werden. Die Madonna hat sie in Fatima mit Liebe, Vorliebe angesehen... Ich segne euch von Herzen und wünsche euch, der Heilige Geist möge sich erneut in euch in diesen Tagen ausgießen... Die Kraft dieser Weihe wird die Völker und Nationen umarmen und wird alles Böse überwinden, das der Geist des Dunkels in den Menschen gewirkt hat.

Marija Pavlovic wird innerhalb dieses Jahres heiraten

Dies hat sie im italienischen Fernsehen "Rete 4" im Nachmittagsprogramm und in der abendlichen Tagesschau Ende April bei drei verschiedenen Anlässen behauptet, wobei sie die uns bekannte persönliche Geschichte ihrer Erscheinungen erzählt.

Sie sagte u.a., daß sie dem Wunsche der Madonna folgend - die ihr jedoch die Entscheidung freistellte - an ein Klosterleben orientiert war, wo sie auch verschiedene Erfahrungen gesammelt hatte. Sie begriff aber dann, daß "ihre Berufung die Familie war. Auch die Ehe ist Weg zur Heiligkeit."

Vor einigen Jahren hat sie zum ersten Male auf dem Podbrdo den 31jährigen Paolo Lunetti aus Monza, an der 'Bocconi' zum Doktor promoviert, getroffen. Nach Jahren gegenseitigen Kennenlernens haben sie sich zur Heirat entschlossen, die wahrscheinlich im Herbst stattfinden wird, jedenfalls vor dem Jahresende.

Der Vater des Bräutigams, Dino, hat schon eine kleine Wohnung eingerichtet. Marija plant, ihren Aufenthalt zwischen Monza und Medjugorje aufzuteilen. Ihr erscheint jeden Tag die Madonna, egal wo sie sich befindet, und zwar zur selben Zeit und sie empfängt auch die Botschaft vom 25. des Monats.

"Der Sturm des Wahnsinns, der über die Welt fegt, wird sich legen und wird sich in Abgrundtiefen verlieren, aus denen es kein Zurück gibt, wobei er diejenigen mitreißen wird, die sich meinem Gesetz widersetzen. Nach dem Sturm kehrt stets Ruhe zurück.

Das göttliche Feuer, das unter der Asche glimmt, wird neu erstanden und die ganze Erde in seine lodernde Liebesflamme hüllen."

Jesus an die Charismatikerin Marguerite, 14.07.1972 (Siehe 'Echo' 101, S.6)

"Ich betete einen Teil des heiligen Rosenkranzes. Es mag sein, daß ich ihn nicht ganz richtig bete, aber ich will mich bemühen. Dann betete ich die drei Gebete, die der Herr von mir wünscht. Ich werde sie aufschreiben, damit jeder sie kennt.

- Jesus?

- Ich bin es. Empfange Meinen Frieden. Ich bin es, der Herr, fürchte dich nicht.

Oft fürchte ich, der Teufel könnte statt Jesus erscheinen und sich für Jesus ausgeben. Jedesmal, wenn dies tatsächlich geschah, merkte ich es doch ziemlich schnell. Dann entfloß er.

- O Herr, was kann ich mehr tun?

- Verehere Mich! Liebe Mich! Mein heiliges Kreuz zu Medjugorje ist voll Leben, es ist flammend. Ich habe diesen Landstrich gesegnet und schenke Meine Gnaden durch Meine Mutter, die der Bogen des Bündnisses Meiner göttlichen Werke ist.

...Gott ließ mich in den vergangenen Tagen immer wieder dieselbe Vision schauen: Ich sah ein großes Kreuz auf einem Berg. Dieses Kreuz stand in Flammen, aber nicht so, als hätte es Feuer gefangen und würde verbrennen, nein, es war, als käme das Feuer aus dem Kreuz heraus und hätte die Gestalt eines Kreuzes. Es war ein hell leuchtendes Non-Stop-Feuer, ein Feuer, das das Kreuz nicht verzehrte.

- Höre Mich, in ganz kurzer Zeit werde Ich die Ungläubigen auf diesem Berg in die Knie sinken lassen. Mein heiliges Kreuz ist lebendig mit einer Flamme, die unaufhörlich brennt.

Ich frage mich, ob dieses eines Tages nicht eines der versprochenen Zeichen von Medjugorje sein wird. Dann fragte ich den Herrn, was Feuer hier bedeutet, und bekam zur Antwort: "Leben!"

- Vassula, die große Zeit steht kurz bevor, so nahe bevor!

Plötzlich rief Jesus die folgenden Worten aus Seinem Herzen:

- O kommt zu Mir, Geliebte! Kommt zu Mir! Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Kommt jetzt zu mir, da noch Zeit ist, das Gras noch grün und die Blumen noch blühen. O kommt doch!

Jesus, unser Retter, bettelte geradezu darum.

- Ich liebe euch über alles! Ich habe euch

immer geliebt, trotz eurer Bosheit und eurem verkehrten Tun. Schöpfung, warum wirfst du dich so willig Satan zu Füßen? Schöpfung, kehre zu Mir zurück, jetzt, solange noch die Frühlingslüfte wehen und noch Zeit ist zu deiner Bekehrung..."

(Aus Vassulas Gesprächen mit Jesus - 4.5.1988)

Interview mit P.Slavko Medjugorje 23.3.93

Frage: Welche positiven Auswirkungen hat der Krieg im ehemaligen Jugoslawien auf Medjugorje und die Welt?

Antwort: Vor einer Woche haben wir uns zusammengesetzt, d.h. P. Leonhard (der oft im Auftrag von Caritas unterwegs ist), P. Jozo (der aus Europa kam), andere (die in Amerika waren) und ich, gerade aus Australien zurückgekommen. Wir können wirklich sagen, daß vielen, in Bezug auf Medjugorje, durch den Krieg die Augen aufgegangen sind. Das Interesse ist unglaublich groß. Stellt euch vor, in Neuseeland hatten wir einige Gebetstreffen, nach denen uns die Pfarrer sagten: "Es waren die größten Gebetstreffen, die wir je erlebt haben!" Genauso erging es uns in Australien.

Ich glaube, daß durch den Krieg für viele Menschen die Botschaften und die Anwesenheit der Mutter Gottes an Bedeutung zugenommen haben. Vor dem Krieg konnte man sagen: "Welcher Krieg? Was soll das bedeuten, daß Gebet und Fasten den Krieg aufhalten können?"

Nun ist der Krieg da und dieser Krieg ist unser Kreuz. Wir können ohne jemanden zu verurteilen sagen, daß wir in den letzten zehn Jahren nicht den Bitten der Mutter Gottes nachgekommen sind. Das ist eine Tatsache.

Dann sollte dieser Krieg eine ernste Botschaft für euch und für die Welt sein, die Botschaften der Mutter Gottes ernstzunehmen. Zuerst für jeden persönlich, dann für jede Familie, usw. Es ist immer noch nicht zu spät, um auf die Botschaften zu hören. Ich denke dabei auch an die Menschen hier.

Im Gespräch mit den Soldaten und mit den Menschen merke ich, daß die Anwesenheit der Mutter Gottes bewußter wahrgenommen wird, ihnen mehr Mut, Trost und Herzensgüte schenkt. Wie oft habe ich selbst gehört, wie sie sagten: "Ich bin versucht zu hassen, aber ich kämpfe dagegen an und gehe zur Beichte."

Einem jungen Ingenieur im Krieg fragte ich: "Wie geht es dir, Robert?" "Schlecht", meinte er, "weil wir in Gefahr sind, wie sie zu werden. Im Krieg kann man den Kopf verlieren, und es kann leicht passieren, daß man nach Gewalt und Rache verlangt. Die Gefahr ist wirklich groß!"

Viele tragen den Rosenkranz aufgrund einer ganz persönlichen Entscheidung. Vielleicht ist dies auch ein Zeichen, daß die Menschen noch nicht die Hoffnung verloren

haben, denn sie sagen: "Die Mutter Gottes ist mit uns."

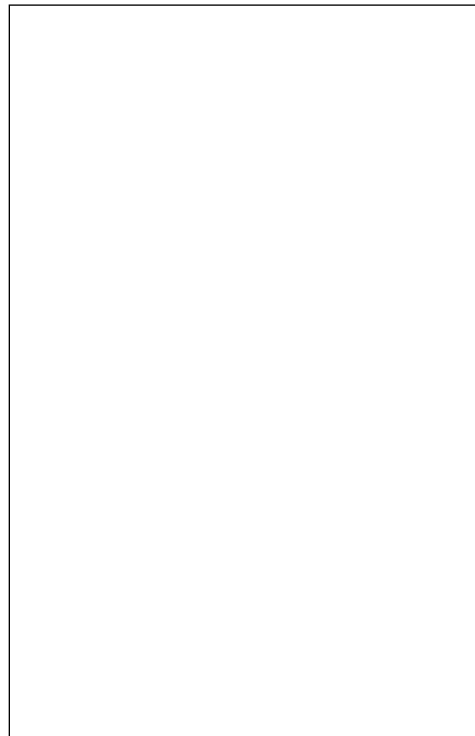
Ich sage dazu: "Auch wir müssen mit der Mutter Gottes sein, es reicht nicht, daß sie mit uns ist!"

Frage: Hat sich in der kroatischen Kirche wegen des Krieges in Bezug auf Medjugorje etwas geändert?

Antwort: Erst später werden wir wirklich erkennen, wie wichtig und bedeutsam Medjugorje gewesen ist.

Die letzte jugoslawische Bischofskonferenz fand am 10.4.81

(50 Tage vor dem Kriegsbeginn) statt. Es wird auch kein Treffen mehr unter diesem Namen geben, da Jugoslawien nicht mehr existiert. Sie haben über Medjugorje diskutiert und festgestellt, daß Medjugorje ein Gebetsort ist. Meiner Meinung nach kommt es einer Anerkennung gleich. Sie sagten



Mit Freude empfängt ein Mädchen Lebensmittel

nicht: "Wir haben Probleme mit den Franziskanern, oder wir erkennen die Seher nicht an", nein, sie sagten einfach „Geht hin, dort wird gebetet." Eigentlich ist alles schon ein wenig anerkannt worden. Danach gab es keine offizielle Aussage mehr. Wer wird sie noch aussprechen?"

Viele Priester, die angeblich wegen der Haltung unseres Bischofs nicht nach Medjugorje kamen, sind jetzt hier. Nicht um mit uns zu beten, sondern um nach Hilfsgütern für ihre Gemeinden Ausschau zu halten.

Ich sagte ihnen freundlich aber klar: "Habt ihr auf den Krieg gewartet um nach Medj. zu kommen?" Sie reden sich damit heraus, daß der Bischof dagegen war usw., aber sie sind

hier und haben sich sicherlich ein Bild machen können. Ich habe mit keinem Bischof gesprochen, aber ich weiß, daß Medjugorje ein großes Zeichen der Hilfsbereitschaft geworden ist, da gerade die Pilger aus aller Welt die erste und aktivste Hilfe gebracht haben.

Es hat mich sehr berührt, vier Laster mit Mehl und Decken aus Polen zu sehen. Sie haben es selber so nötig! Wenn man diese Hilfsbereitschaft sieht, fragt man sich woher diese Liebe kommt! In Amerika gibt es ein großes Erwachen des Glaubens.

Gestern fuhren mit mir 40 amerikanische Pilger von Rom nach Split. Sie sagten, eine starke Sehnsucht habe sie nach Medjugorje geführt. Unser Bischof hat sich nicht geändert. Der neue Bischof hat nichts gegen Medjugorje gesagt. Wir wissen, daß er die rechte Hand von Mons. Zanic in Rom war. Es ist auch ganz normal, daß der Bischof jemanden bevorzugt, der auf seiner Linie steht. Ich würde es genauso machen.

Bei dem ersten Interview mit dem neuen Bischof am 6.10.92 für die Zeitung „Slobodan Dalmacija" wurde er u.a. über Medjugorje und über die herzegowinischen Pfarreien (ein Konflikt, der schon 25 Jahre dauert) befragt. Er ist auch "Professor der Ökumene", er ist sonst immer und überall offen, er zeigt große Bereitschaft zum Dialog, aber in diesem Fall sagte er nur: "Die Kirche hat klare Positionen bezogen und man sollte alles wortgetreu ausführen: wer nicht gehorcht ist gegen die Kirche!"

Er hätte sagen können, daß sehr viele Menschen hierher kommen, daß es vieles zu sehen gibt und er sich persönlich umschaue und sich ein Bild machen würde. Nicht Medjugorje zuliebe sondern um selbst später keine schlechte Figur zu machen, denn die Menschen und auch ich selbst werden nach dem Warum einer solchen Aussage fragen.

Ich möchte nicht urteilen, aber die hiesige Kirche hätte anders handeln sollen. So oft hatte ich Mons. Zanic vorgeschlagen: "Vergiß die Erscheinungen, es ist nicht das Wichtigste, ob die Mutter Gottes erscheint oder nicht, sondern nehme diese Öffnung, diese Bewegung zur Versöhnung an."

Dies darf man nicht blockieren, denn es entspringt dem Evangelium, es ist nur ein Anfang.

Der Rat wurde nicht angenommen. Im März oder im Februar letzten Jahres, einen Monat vor dem Kriegsbeginn, haben unsere Bischöfe einen Hirtenbrief über die Versöhnung geschrieben, da man sich schon vorstellen konnte, wie es kommen würde. Es war zwar gut gemeint, aber zu spät.

Warum wurde dies nicht fünf Jahre früher getan. Es wäre ohnehin fünf Jahre nach dem Beginn der Erscheinungen der Muttergottes gewesen und es hätte noch helfen können. Erst als alles zum Siedepunkt kam, wurde nach Friede und Versöhnung gerufen. Leider waren die Köpfe schon zu heiß!

Frage: Anfang März hat der Papst in einer Rede von den Erscheinungen der Mutter Gottes gesprochen und gesagt, daß sie um Gebet und Fasten bittet, daß man ihre

rechten Weise zu leben. Wie oft fragen uns Journalisten aus armen Ländern, wo eine soziale Ungerechtigkeit herrscht, warum spricht die Mutter Gottes nicht von der Gerechtigkeit, warum von Beten, Fasten, usw?

Ich antworte: "Ich weiß es nicht, aber sie hat sicherlich ihre Gründe." Nun habe ich die konkrete Antwort erhalten. Diejenigen, die hier mit uns gebetet haben, erkannten als erste unsere Not und haben uns Hilfe gebracht.

Aus diesem Glauben, aus diesem Gebet entspringt die Liebe, die konkret ist, die Not erkennt und zu Hilfe eilt. Die Mutter Gottes hat nicht wie die Humanisten und Kommunisten mit den Forderungen nach Gerechtigkeit, Friede und nach einem Himmel auf Erde angefangen. Jemand hat gesagt, daß in diesem Himmel nur noch die Schlangen übriggeblieben sind...

Die Mutter Gottes wollte zuerst die vertikale Dimension (zu Gott hin) erwecken und daraus entspringt auch die Liebe zum Nächsten. Das ist Erziehung.

"Friede und Gott mit euch" Kreuz und Angabe der 'Städte des Martyriums' in einem der uns zugesandten anmutigen Bilder von kranken Kindern aus Mostar für die Leser von 'Echo'

Botschaften ernst nehmen muß; ich hatte den Eindruck, daß er dabei an Medjugorje dachte.

Antwort: Ich habe diese Rede nicht gehört, aber es wurde mir erzählt, daß klar zu verstehen war, es handele sich um die Botschaften von Medjugorje, obwohl das Wort Medjugorje nicht erwähnt wurde.

Als dem Papst mitgeteilt wurde, daß Medjugorje nicht zerstört wurde, sagte er: "Dies ist schon ein großes Wunder!"

Frage: Unsere Kirche in Italien erlebt eine Krisenzeit und legt den Schwerpunkt mehr auf die soziale Hilfe, weil das einfacher ist. Medjugorje hat hingegen die vergessenen Hauptwerte wieder ins Licht gerückt, Werte wie Umkehr, Beichte, Fasten... Könnte es sein, daß in dieser jetzigen Notsituation auch hier die sozialen Belange wichtiger werden als die tiefen seelischen Wunden zu heilen?

Antwort: Diese Dimension der Caritas ist im Augenblick sehr wichtig, ich nenne sie das "zweite Freudenreiche Geheimnis".

Zehn Jahre lang haben wir die große Verkündigung (das "erste freudenreiche Geheimnis") empfangen und zwar: "Bekehrt euch, betet, fastet, usw..." "Nun erfährt Maria, beim zweiten freudenreichen Geheimnis, daß die Kusine Elisabeth ihre Hilfe braucht und sie eilt zu ihr. Sie beten und preisen Gott gemeinsam und in dieser Atmosphäre wächst Jesus heran.

Wir hoffen, daß dieses Geheimnis nicht länger als zehn Ave Maria dauern wird, um dann die Geburt des Friedens feiern zu können.

Es gibt ein Medjugorje vor dem Krieg, während des Krieges und hoffentlich ein Medjugorje nach dem Krieg und nach den Erscheinungen. Wann und wie, niemand weiß es, wichtig ist es, jeden Augenblick in der

Arezzo: In der Abkehr von der Sünde die wahre Freiheit

Indem sich der Papst vom vorgeschriebenen Text abwandte und seiner Inspiration freien Lauf ließ, hat er die Fragen der Jugendlichen über den Sinn des Lebens, der Berufung, den Weg der Versöhnung zwischen Freude an Christus und Kreuz, beantwortet.

Er ladet zur Umkehr d.h. gegen den Strom zu gehen ein und nennt das Beispiel des Hl. Franziskus, der, dank Reue und Umkehr, eine neue Freude auskosten konnte. "Wir Jugendlichen des 20. Jahrhunderts, lassen wir uns doch nicht dieser großen menschlichen und christlichen Erfahrung berauben, die Umkehr, Reue und Absolution darstellen."

Das ist eine Einladung sich als Sünder zu bekennen und nicht "der Kategorie der Sünde die bösen Geister auszutreiben." "Wir wollen diese Einladung nicht so definieren, denn diese "Kategorie" ist allzu tief anthropologisch und wirklichkeitstreu. Wenn wir den Sinn fürs Leben finden und das Risiko der Oberflächlichkeit ausschalten wollen, kehren wir zu Christus, dem wahren Befreier, zurück. Er allein kann uns helfen, diese Schranke zu überschreiten, die sich oft in uns aufgetan hat, und die sich Sünde nennt."

"Die Freiheit? Wir sind nicht frei, wenn wir glauben, frei sein bedeute das zu tun, was man will: Wir wären dann Dummköpfe. Das ist ja das Gegenteil von Freiheit. Der Glaube? Heute ist Christsein nicht leicht: man muß gegen den Strom gehen. Der Glaube ist nicht mehr wie vielleicht zu früheren Zeiten eine bereits vorbestimmte Angelegenheit. Damit er echt ist, muß der Weg des Glaubens über das Kreuz verlaufen."

Ja, das Kreuz, nicht nur in Worten. Es ist das Verhalten, das das Kreuz zum Leben erweckt. In der Tat, sofort nach dem Eintritt

in die Kirche, als die Begeisterung der Jugendlichen erscholl, kniete er (der Papst) sich lange vor einem Kruzifix des Piero Della Francesca nieder und verharnte dort im Gebet als wollte er den Weg, die Wahrheit und das Leben aufzeigen. "Im Namen Christi, vor diesem Kruzifix wiederhole ich euch: Wenn ihr wissen wollt, was 'sich befreien' heißt, vergeßt nicht die Beichte, die Reue. Die Geste des Hl. Franziskus, mit der er die Füße Christi umarmt, scheint allen sagen zu wollen: Freund, hier kannst du die Antwort auf deine tiefste Sehnsucht finden.

Dann der abschließende Aufruf: "Jeder von euch stellt ein Projekt dar, ein großes göttliches Projekt. Ein Projekt, das gründlich erforscht werden muß um sich nicht zu verirren und verlieren."

Erscheint monatlich. Presse-Verantwortung: Dr. med. P. Gottardi - Übersetzung: H. Zagler, G. Härtel
Druck: Presel s.n.c., BZ - Auflage der gegenwärtigen Ausgabe: 11.500 Exempl.

KOSTENLOS - Allfällige Spenden werden für die Verbreitung des Berichtes verwendet. Jeder bekommt "Echo", der es persönlich und schriftlich anfordert. Sendet bitte keine Bestellungen für andere Personen. Man kann jedoch mehrere Exemplare anfordern, um diese an Gebetsgruppen oder interessierte Personen zu verteilen.

VERTEILUNG

SÜDTIROL: Medjugorje Komitee, Postfach 272, I - 39100 Bozen - Fax (0)471 - 288185
Überweisungen: **Postkonto 134 983 99** oder **Volksbank Bozen K/K 739 600-0**

Schweiz: Otto Müller, Sonneggstr. 3 - CH 9113 Degersheim - Postkonto: 90 - 4768 - 0
Österreich: Heindler Margarete, Reindlgutstr. 5, A - 4400 Steyr. Überweisungen: Volkskreditbank Steyr Nr. 75.045.187 oder Postscheckkonto: 93.001.968
Deutschland: Medjugorje Komitee, F. Castagnetti, Ostpreussenweg, 4, D 4790 Paderborn. Überweisungen: K/K 85738 Sparkasse Paderborn (BLZ 47250101)

Aus der italienischen Original-Ausgabe stammen zahlreiche Ausgaben in anderen Sprachen, die teilweise oder gänzlich dem Original entsprechen. Die italienische A. wird in Bozen **teilweise und frei** in deutsch übersetzt.

Italienische A.: "Eco" Cas. Post. 149, I - 46100 Mantova Fax (0)376-245 075 * **Englische A.:** Echo of Medj., cas. post. 27, I - 3130 Bessica TV
Französische A.: Echo de Medj., 18 Allée Thévonot, F- 39100 Dole * **Spanische A.:** José L. Lopez de S. Roman, Ap. 246, Palencia, España * **Polnische und russische A.:** Czesława Mirkiewicz, ul. Krasickiego 21/3 - 30-515 PL - Kraków-Podgórze * **Rumänische A.:** Anca Dragos, str N. Pamfil 53, BL 29, Ap 49, 72124 Bucaresti * **Tschechische A.:** Medzugorské ozveny, Ilbenstädter Str. 6, D- 6000 Frankfurt/M 60 * **Portugiesische A.:** Servos da Rainha, Caixa p. 02576; 70279-970 Brasilia DF, Brasil * **Katalanische A.:** Amics de Medjugorje, c. Carme 11 baixos 08700 Igualada-Catalugna, España * **Griechische A.:** Soeur Despina da la St. Croix, 69 Ispirou, Agla Paraskeve, 15341 Athenes * **Ungarische A.:** Fraternitas, 1399 Budapest, p.f. 701/85 Hongrie, fax 36-2176183 * **Holländische A.:** Frank van Strijthagen, Misericordeplein 12C - 6211 XK Maastricht, Holland